Amt für Soziales
Uffizi da fatgs socials
Ufficio degli affari sociali

Info SOA 2026 | 02

Das Amt für Soziales informiert

Unsere Themen im Überblick

- Sozialamt wird Amt für Soziales
- Beratungszentrum Soziales: neuer Name, bewährte Beratung
- Gesetzgebung Häusliche Gewalt
- Graubünden leuchtet orange: Aktionstage Häusliche Gewalt
- Neues Kinder- und Jugendgesetz stärkt Förderung, Mitsprache und Schutz
- Schutzstatus S: Beratungsbedarf bleibt hoch
- Pilotprojekt «Intensiv-Wohnen»
- Kantonaler Vernetzungsanlass Sucht, Schwerpunktthema «Kinder aus suchtbelasteten Familien»
- Aktionstage Behindertenrechte 2027 – Fokus Arbeit
- Geschichte des Schweizer Sozialstaats entdecken

Das kantonale Sozialamt heisst neu
Amt für Soziales.
Unsere Kontakt- und E-Mail-Adressen ändern sich nicht.

Die Regionalen Sozialdienste heissen neu
Beratungszentrum Soziales.
Unsere Standorte bleiben unverändert.
Die Kontakt- und E-Mail-Adresse Ihrer Ansprechperson ändern sich nicht.

Sozialamt wird Amt für Soziales

Seit dem 2. November heisst das kantonale Sozialamt neu **Amt für Soziales**. Die Umbenennung ist Teil des neuen Corporate Design (CD) des Kantons.
Gut zu wissen: Unsere Kontakt- und E-Mail-Adressen ändern sich nicht.

Beratungszentrum Soziales: Neuer Name, bewährte Beratung

Der Regionale Sozialdienst heisst neu **Beratungszentrum Soziales**. Der neue Name beschreibt das Angebot klarer und soll Hemmschwellen abbauen.

Eine Studie der Fachhochschule OST im Auftrag des Amts für Soziales zeigt, dass der Begriff «Sozialdienst» teilweise mit negativen Vorstellungen verbunden ist. Die Kantonsregierung hat die Empfehlung aufgenommen, das Angebot neu zu benennen.

Gleichzeitig wird die Dienstleistung weiterentwickelt und noch stärker auf die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten ausgerichtet.

Unverändert bleiben die Standorte: Die Beratungszentren Soziales sind weiterhin in allen Regionen des Kantons präsent und befinden sich an denselben Standorten wie bisher.

Was bieten die Beratungszentren Soziales?
Die Beratungszentren Soziales informieren und beraten Menschen in schwierigen Lebenssituationen – vertraulich und kostenlos. Grundlage der Beratung sind professionelle fachliche und ethische Standards.

Die Fachpersonen in den Beratungszentren Soziales hören zu, klären gemeinsam mit den Betroffenen die Situation und zeigen mögliche Lösungswege auf. Im Zentrum steht die «Hilfe zur Selbsthilfe».

Das Angebot umfasst unterschiedliche Lebensbereiche – von finanziellen Schwierigkeiten und familiären Krisen bis zu spezialisierten Beratungen für Jugendliche und junge Erwachsene, geflüchtete Personen oder Menschen mit Suchterkrankungen. Wo zusätzliche Unterstützung notwendig ist, vermitteln die Beratungszentren Soziales geeignete Fachstellen.

Das Amt für Soziales erbringt diese Leistungen im Auftrag der Gemeinden. Die Gemeinde Davos verfügt über ein eigenes Beratungsangebot.

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Weitere Informationen finden Sie in unserem Flyer.



Gesetz gegen Häusliche Gewalt

Der Kanton Graubünden erhält ein neues Gesetz gegen häusliche Gewalt (GHG). Es schafft die rechtliche Grundlage für ein koordiniertes, interdisziplinäres Vorgehen gegen häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt. Der Grosse Rat hat die Vorlage in der Oktobersession 2026 beraten und verabschiedet.

Das Gesetz verankert die Zusammenarbeit aller Stellen und sichert den «Runden Tisch häusliche Gewalt» dauerhaft ab. Die Koordinationsstelle Häusliche Gewalt des Amts für Soziales koordiniert weiterhin Behörden, Fachstellen und private Organisationen im Bereich der Verhütung und Bekämpfung häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt.

Neu erfasst eine kantonale Datensammlung anonym Gewaltformen, Beziehungskonstellation, Alter, Geschlecht und Region. So lassen sich Entwicklungen frühzeitig erkennen und Massnahmen gezielt ausrichten. Die Ergebnisse werden regelmässig veröffentlicht.

Graubünden leuchtet orange

Vom 25. November bis 10. Dezember 2026 finden in Graubünden erneut die Aktionstage gegen häusliche Gewalt statt. Sie sensibilisieren für Gewalt in Partnerschaft und Familie, fördern das Gespräch über häusliche Gewalt und zeigen Hilfsangebote auf.
Programm-Highlights:

- Referat: digitale Gewalt in Beziehungen
- Filmvorführung im Kino Raetia
- Singkreis für Gewaltfreiheit
- Orientierungsläufe mit interaktiven Posten
- Angebote für Jugendliche
- Weiterbildung für Fachpersonen
- Charity Game der HCD Ladies fürs Frauenhaus

Bäckereien verkaufen Brot in speziellen Tüten, die auf das Thema aufmerksam machen, Infostände bieten Punsch und Infos, Gebäude leuchten orange – dazu setzt eine Kampagne mit Slogans wie «Gewalt ist nicht privat» ein Zeichen.

> Programm Aktionstage gegen häusliche Gewalt



Neues Kinder- und Jugendgesetz stärkt Förderung, Mitsprache und Schutz

Der Entwurf des Kinder- und Jugendgesetzes Graubünden (KJGG) befindet sich derzeit in der Vernehmlassung. Es wird voraussichtlich in der Augustsession 2027 im Grossen Rat behandelt. Zentrale Punkte sind die Förderung von Kindern und Jugendlichen bis 25 Jahre, die Stärkung ihrer Mitsprache sowie ein Ausbau ihres Schutzes.

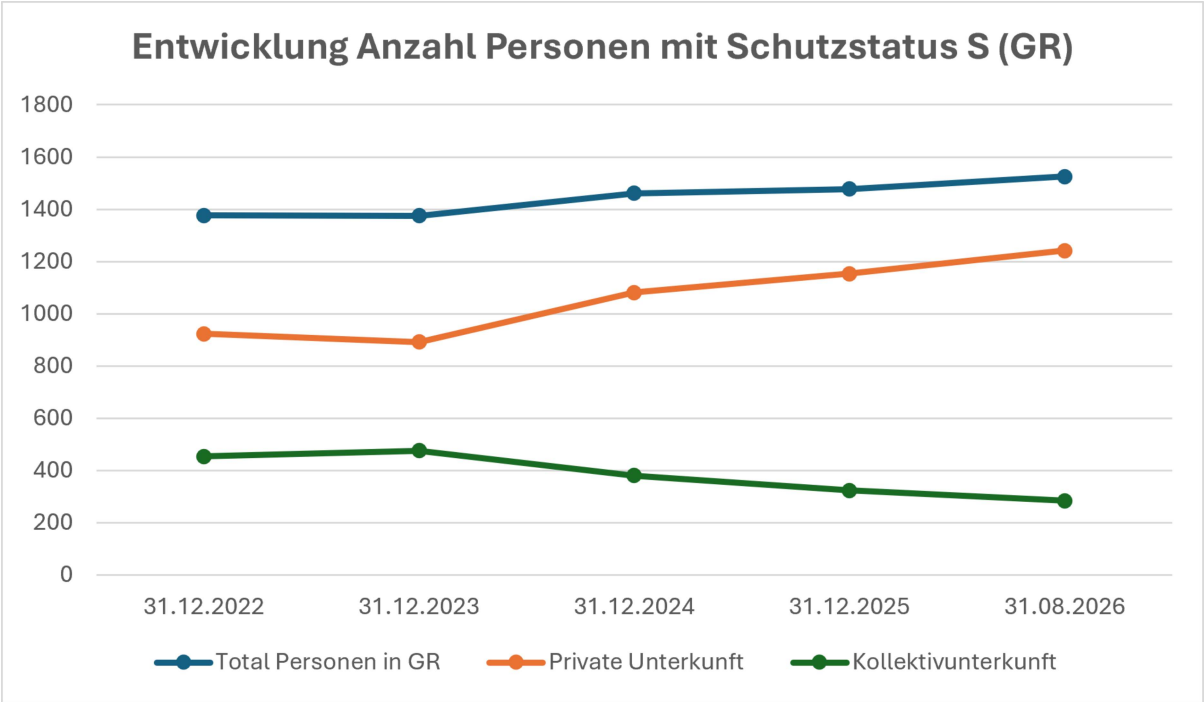
Gemeinden und private Organisationen sollen beim Auf- und Ausbau von Förder- und Partizipations-Angeboten finanziell und fachlich unterstützt werden. Der Kanton übernimmt die strategische Planung, Koordination und Beratung für eine vernetzte Zusammenarbeit in diesem Bereich.

Im Kindesschutz soll die Fachberatung Kindesschutz dauerhaft verankert werden. Ergänzend sind Unterstützungsbeiträge für Beratungs-, Präventions- und Sensibilisierungsangebote vorgesehen.

KINDER- UND JUGENDPOLITIK
IM KANTON GRAUBÜNDEN

Schutzstatus S: Beratungsbedarf bleibt hoch

Die Zahl der Personen mit Schutzstatus S in Graubünden bewegt sich seit einiger Zeit auf einem relativ stabilen Niveau. Ende August 2026 lebten 1'525 Personen mit Schutzstatus S im Kanton. 1'241 von ihnen lebten in privaten Unterkünften/Wohnungen, 284 in Kollektivunterkünften.



Der Bedarf an Begleitung und Beratung bleibt hoch. Anfang August waren bei den Regionalen Sozialdiensten (neu: Beratungszentren Soziales) sowie in der Gemeinde Davos 972 Personen in Beratung. Insgesamt wurden 543 offene Dossiers geführt. Die Beratungszentren Soziales und die Gemeinde Davos begleiten die Betroffenen bei sozialen und finanziellen Fragestellungen.

Ab März 2027 erreichen die ersten Schutzsuchenden aus der Ukraine die Aufenthaltsdauer von fünf Jahren in der Schweiz. Sie haben damit Anspruch auf eine an den Schutzstatus S gekoppelte Aufenthaltsbewilligung B. Damit verschieben sich auch Zuständigkeiten: Für die finanzielle Unterstützung dieser Personen sind künftig die Gemeinden zuständig.

Pilotprojekt «Intensiv-Wohnen»

Menschen mit starken kognitiven Einschränkungen, kombiniert mit psychischen Erkrankungen und herausforderndem Verhalten erhalten neu eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Wohn- und Tagesstruktur mit 24-Stunden-Betreuung. Das ermöglicht das Pilotprojekt «Intensiv-Wohnen» des Amts für Soziales in Zusammenarbeit mit den Heimzentren der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR).

Seit Juli 2026 leben vier Bündner Klientinnen und Klienten in einer Liegenschaft auf dem Areal der Klinik Waldhaus in Chur. Das Pilotprojekt läuft bis Ende 2029 und wird laufend evaluiert. Dabei klären die Verantwortlichen auch den Bedarf an diesem spezialisierten Angebot in Graubünden und weiteren Kantonen ab.

Kantonaler Vernetzungsanlass Sucht Schwerpunktthema «Kinder aus Familien mit einer Suchtproblematik»

Im März 2027 findet erstmals der kantonale Vernetzungsanlass Sucht statt. Der jährlich geplante Anlass stärkt die Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen verschiedener Bereiche und Institutionen in der kantonalen Suchtpolitik. Er schafft Raum für Vernetzung, Wissenstransfer und den fachlichen Austausch zu aktuellen Herausforderungen und unterstützt die Weiterentwicklung kantonaler Suchtmassnahmen.

Im Zentrum der ersten Durchführung steht das Thema «Kinder aus Familien mit einer Suchtproblematik». Es betrifft Fachpersonen aus Prävention, Beratung, Therapie, Schadensminderung sowie dem Kindes- und Erwachsenenschutz und macht die Bedeutung einer koordinierten Zusammenarbeit über Fach- und Institutionsgrenzen hinweg besonders sichtbar.

Save the Date: Dienstag, 30. März 2027, 9:15 bis 14:00 Uhr
Ort: Chur, Fachhochschule Graubünden, Aula

Aktionstage Behindertenrechte 2027 – Fokus Arbeit

Vom 24. Mai bis 7. Juni 2027 finden zum zweiten Mal die Aktionstage Behindertenrechte in der ganzen Schweiz statt. Das Motto ist **«Zukunft Inklusion – Gemeinsam an die Arbeit».**

Die Aktionstage bieten Gelegenheit, Teilhabe und Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen im Berufsleben sichtbar zu machen und den Dialog sowie die Zusammenarbeit verschiedener Akteure zu fördern. Ziel ist eine nachhaltig positive Veränderung für mehr Inklusion im Lebensbereich Arbeit.

Die kantonale Eröffnungsfeier findet am 24. Mai 2027 in Chur statt. Die Aktionstage werden von einer inklusiven kantonalen Projektgruppe unter der Leitung der Koordinationsstelle Behindertenrechte und Behindertengleichstellung organisiert.

Aktionen im Kanton Graubünden werden laufend auf «Zukunft Inklusion – Kanton Graubünden» aufgeschaltet.

ZUKUNFT INKLUSION
AVENIR INCLUSIF
FUTURO INCLUSIVO
FUTUR INCLUSIUN

Geschichte des Schweizer Sozialstaats neu entdecken

Die Website geschichtedersozialensicherheit.ch zeigt sich in einem neuen Look. Der umfassend überarbeitete Auftritt macht die Geschichte des Schweizer Sozialstaats zugänglich und lädt dazu ein, das Thema neu zu entdecken – für die interessierte Öffentlichkeit ebenso wie für Forschung und Lehre.

Amt für Soziales
Grabenstrasse 8
7001 Chur
Tel. +41 81 257 26 54
info@soa.gr.ch
www.soa.gr.ch

abmelden